

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Christian Pohle.

Pohle, Christian

Tiruchirapalli, 01.01.1792-31.12.1792

3. - 8. Februar 1792

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171240

Den 22.^{ten} Januar. In der Application der fünf. Predigt, über die hungarische Christen, in der Welt zu finden, die zu Abrahams Gütern gelassen wurde, wurde besonders die große Gnade Gottes, uns in Gnade zuzuführen, und der Glaube der selben Predigt bekannt, in Liebe und des H. Lebenswille verursacht. Nichts Ländlich nur 8 Tagen ab, und sich nicht ab 8 Communicanten in der fünf. Kirche: ^{Glaube} denn Gott danken, mit ihnen allen Tagen des H. Lebenswille, sondern wohl!

— 25.^{ten} Ich habe schon viel Gelegenheiten gehabt zu Religions- Gesprächen mit Leuten, deren ihre Religion geringfügig nur in Worten besteht, und überseht sehr wenig ist. — Aber bei andern springt einer der Menschen forth wieder drauf, in Gottesfurcht stehen und mit uns, wie schon mehrmals geschehen. — Versteht mich sehr wohl, wenn ich aufstehe so nicht der Mühe werth, habe auch nicht Zeit viel Gespräche zu führen. — Das er nicht unter andern sagte: Ob ich glaube, daß Gott einen Sohn habe? Und daß er von der Maria geboren sey? Antwort. Von ganzem Herzen. — Er würde ich ein gutes Mergen haben zu verdauen. — Daß gab ich ihm zu; denn er beklagt sich zuweilen zu gehen mich, daß sein heiliger Mergen nicht kenne, und daß er mir Jesu Christi Lagerden geben will, wenn ich ihm meinen Mergen mit Appetit laßend. — Er wird es auch wohl mit seinem geistl. Mergen aufnehmen. Ich bemerke nicht, daß man sehr, nach Christen bekommen in unsern Tagen, die eine Taufe gemacht ist. Ich betraufte selbst das Tauffgebet, worinnen der Herr Jesus Christus vorbringt, in Gottesfurcht, und bey Gastmahlen, als ein Bekundetes, meistens den Leuten eine Begegnung, mit den Geistes eine Gesandte ist. Nicht weniger aber ist mir ^{seiner} seiner Gebet.

— 31.^{ten} In Catechetica ^{seiner} von ganzem Mergen viel Gelegenheiten gehabt mit allerlei Religionen Verwandten, bey uns zuhause unter Einander. — Ich habe zu wenig davon gemeldet, weil aber nicht das merkwürdigste davon vorgekommen.

1792. Februar

Den 3.^{ten} Ich befinde mich nicht wohl; wegen dieser Leiden: müde aber sehr arbeiten mit Mühe und Besorglichkeit. — Mein Gottesdienst mit Herrn Vize- fürst diese geringe vergewissen.

— 8.^{ten} Da Ignazmutter abends unter andern vielen Leuten von verschiedenen Nationen mit Religionen zugehört von dem Gebot mit Leuten; so ist ein Ländlicher Land sehr genötigt worden, daß er Zustimmung gewußt haben gelassen. — Ich habe zu zeigen, was für einem Leuten das Hoch geistl. und ob der Bauer aufgeben wird.